



[Reuters / Sheng Li / Reuters]

will die Provinzregierung von Guangdong, wo Evergrande seinen Stammsitz hat, bis März einen umfassenden Restrukturierungsplan vorlegen. Die ausländischen Vermögenswerte sollen dem Bericht zufolge vom Konzern abgetrennt und an staatseigene Gesellschaften veräußert werden. Mit dem Geld sollen die Kredite und Anleihen von ausländischen Investoren zurückgezahlt werden. Bislang sind die Anleger davon ausgegangen, dass zuerst chinesische Investoren ihr Geld zurückerhalten.

Als weiteres Zeichen, dass ein Konzernumbau bevorsteht, deuteten Anleger die Berufung des Chefs der Evergrande-Tochter New Energy Vehicle Group in den Verwaltungsrat. Er soll zusammen mit dem Vertreter des Vermögensverwalters China Cinda den Umbau federführend begleiten. Evergrande hatte im Oktober erklärt, künftig das Elektroautogeschäft dem Immobiliengeschäft vorzuziehen.

Evergrande ist eines von vielen Problemen, das den Marktteilnehmern in und außerhalb Chinas derzeit Kopfzerbrechen bereitet. Ein anderes ist die zunehmend striktere Regulierung von Technologiekonzernen durch die chinesische Regierung. Beide Probleme sind bereits im Vorjahr hochgekocht. Heuer ist die Angst vor einer Zinswende in den USA dazugekommen. Auch die asiatischen Länder könnten ihre Geldpolitik straffen.

„Wir denken, dass der Markt im Jahr 2022 mit einem möglichen Tapering der US-Notenbank und möglicherweise auch mit höheren

Zinssätzen konfrontiert sein wird“, sagt Martin Lau, Managing Partner und Portfoliomanager des FSSA China Growth Fund und des FSSA Greater China Growth Fund bei FSSA Investment Managers, einer unabhängigen Tochtergesellschaft von First Sentier Investors, in einer Aussendung des Unternehmens. Dieser Gangart könnten viele asiatische Länder folgen. „Wir sind der Ansicht, dass die Zinssätze in Asien steigen werden und das Liquiditätsumfeld weniger günstig ausfallen könnte.“ In den vergangenen fünf Jahren sei die Liquidität eine der treibenden Kräfte für die Märkte gewesen.

**Stimmung bald besser?**

Die Anlegerstimmung in Bezug auf China könnte nach Meinung des Fondsmanagers aber heuer wieder ins Positive drehen. „Momentan sind die meisten Menschen in Bezug auf China besorgt“, meint Lau. Das gelte insbesondere für der Technologiebereich. Hier habe der Markt einen ziemlich scharfen Stimmungsumschwung erlebt, was die Wahrnehmung bestimmter Marktrisiken angehe. Lau gewinnt dem jedoch etwas Positives ab: „Ich würde sagen, dieser Wandel war ziemlich gesund.“

Auch gebe es Sorgen bezüglich des chinesischen Immobilien-, Internet- und Medizinsektors sowie weiterer Bereiche. Doch der Experte sieht hier Licht am Ende des Tunnels: „Löst sich die damit verbundene Unsicherheit auf, besteht 2022 die Chance, dass sich in diesen Segmenten Chancen bieten.“ (Reuters/b. l.)

**Aktien.** Das Aktienforum und die Industrie fordern eine rasche Einführung der Behaltfrist und Finanzbildung als Schulfach.

# Junge haben mehr Interesse an Aktien

VON SUSANNE BICKEL

Wien. Magnus Brunner hat mit der Ankündigung, die Behaltfristen bei Aktien wieder einzuführen, eine kleine Euphoriewelle bei Anlegern ausgelöst. Mittlerweile hat er zwar schon wieder etwas abgewiegt: Brunner betonte noch einmal, wie wichtig die steuerliche Entlastung sei, aber in welchem Zeitraum – vermutlich erst nächstes Jahr – und welcher Ausführung steht noch nicht fest.

Dass die Behaltfrist wieder eingeführt wird, ist Teil des türkis-grünen Regierungsprogramms, das seit 2020 feststeht. In Österreich gab es schon einmal eine allgemeine Behaltfrist. Diese wurde 2012 unter dem roten Kanzler Werner Faymann abgeschafft. Von der SPÖ wurden die Pläne zur Wiedereinführung scharf kritisiert.

Robert Ottel, Präsident des Aktienforums, begrüßt die Entscheidung des Finanzministers: „Es ist nicht zeitgemäß, nichts zu tun. Drei unserer Nachbarländer haben Behaltfristen und Österreich zählt mit der Besteuerung von Veräußerungsgewinnen bei Wertpapieren ohne Freigrenzen oder Reduktionen der Bemessungsgrundlage international zu einer Minderheit von Staaten.“

Georg Knill, Präsident der Industriellenvereinigung, schlägt in dieselbe Kerbe: „Es existiert eine gewisse Doppelmoral. Vor allem für die Klimatransformation wird viel privates Kapital benötigt – das wurde auch immer von der Politik direkt kommuniziert. Aber wenn es dann andererseits um die Befreiung von der Kapitalertragsteuer geht, nennt man es wieder böses Kapital.“

Das Aktienforum hat über das Meinungsforschungsinstitut Peter Hajek das Interesse an Aktien, Anleihen und deren Kauf eruiert lassen. Auffallend an dem Inhalt der Studie ist, dass in den vergangenen Jahren das Inter-

esse, Wertpapiere zu besitzen, kontinuierlich ansteigt. Zwischen 2017 und 2020 hat sich dieser Wert mehr als verdoppelt und liegt mittlerweile bei rund 25 Prozent. Speziell unter 30-Jährige stehen positiv dazu und haben auch durch die Pandemie und die anhaltende Inflation ihren Blick darauf verändert. Vor allem die Anlage in Fonds wird als Vorsorgealternative in Betracht gezogen.

**Zu wenig Finanzwissen**

Das Finanzwissen wiederum lässt deutlich zu wünschen übrig. Etwa 70 Prozent aller Befragten beurteilen ihr eigenes Wissen mit „weniger“ oder „gar nicht gut“. Deshalb gibt es für Ottel nur eine Lösung: Die Wirtschafts- und Finanzbildung an Schulen muss konsequent verbessert werden.

Auch das ist im türkis-grünen Regierungsprogramm festgehalten, aber auch dazu gibt es bislang noch keine konkreten Schritte. Zudem zeigt die Studie, dass eine Steuerbefreiung als Motivationsfaktor durchaus wirken würde.

Die Industriellenvereinigung steht im engen regelmäßigen Austausch mit dem Kabinett des Finanzministers. Diese Woche wird ein Gespräch zwischen Georg Knill und Magnus Brunner stattfinden. Konkrete Forderungen, bis wann die Frist umgesetzt werden soll, werden von der IV-Seite nicht gestellt.

„Man muss aufpassen, dass man den Dritten – das wären in diesem Fall vermutlich die Banken – nicht überfordert. Es muss einige Monate Vorlaufzeit geben, um die Umsetzung auch garantieren zu können“, hält Ottel fest.

Der Steuerentfall durch eine Umsetzung einer solchen Behaltfrist liege laut Knill bei rund 210 Mio. Euro. „Im Hinblick auf die gerade beschlossene Impfloterie glaube ich aber, dass Steuermittel besser eingesetzt werden könnten.“

**BÖRSENREPORT**

## Börsen sind in heller Panik, Kurse fallen

Nervosität klettert vor Fed-Sitzung in die Höhe.

Die Börsen knüpften am Montag an die vergangene rabenschwarze Woche an und starteten tief im Minus. Die Anleger sind zunehmend nervöser, denn am Mittwoch steht die Pressekongress zur ersten US-Notenbanksitzung in diesem Jahr an. Sie dürfte zwar noch keine Änderung der Leitzinsen bringen, dafür aber „für Klarheit sorgen, wann und in welchem Tempo die Fed im Kampf gegen die Inflation den Geldhahn zudrehen will“, wie Kapitalmarktstrategie Jürgen Molnar von Robomarkets sagte.

Daneben belastete jedoch auch der drohende militärische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine die Kurse. Aufgrund der steigenden Spannungen wurden zuletzt Familien von Botschaftsmitarbeitern angewiesen, die US-Botschaft in Kiew zu verlassen. Zudem wollen die Nato-Mitgliedsstaaten angesichts der Spannungen ihre Militärpräsenz in Osteuropa stärken.

Zu den größten Aktienverlierern zählten dies- und jenseits des Atlantiks Technologiewerte. Im Euro Stoxx fanden sich der Zahlungsdienstleister Adyen sowie die Chipkonzerne ASML und Infineon ganz unten.

In den USA rutschte Netflix – nun auch von Jefferies abgestuft – weiter ab. Der Streamingdienstleister hatte am Freitag mit einer überraschend schwachen Prognose über die Zahl neuer Abonnenten für große Enttäuschung gesorgt. Die Aktie war daraufhin auf den tiefsten Stand seit April 2020 gestürzt und mit einem Tagesverlust von fast 22 Prozent der mit Abstand größte Verlierer im Nasdaq gewesen.

**WECHSELN SIE JETZT ZUM WIEDERHOLT BESTEN ONLINE-BROKER\***

\*Testieger 07/2020 lt. ÖGVS Gesellschaft für Verbraucherstudien GmbH

DADAT – EINE MARKE DER SCHEHAMMER CAPITAL BANK AG MEHR AUF DADAT.BY/DEPOT

Marketingmitteilung

**DADAT BANK**

**Österr. Post**  
 -2,30%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 36,95  
 Seit 1 Woche: -5,74 %  
 Seit 3 Mon.: -3,09 %  
 52-Wo.-Hoch: 47,90  
 52-Wo.-Tief: 32,30  
 KGV \* 2021: 16,41  
 Marktkapitalisierung: 2,4387 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 1,60€/4,43 %  
 Handelsvol: 287.878 Stk

**OMV**  
 -2,93%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 53,22  
 Seit 1 Woche: -5,56 %  
 Seit 3 Mon.: -4,55 %  
 52-Wo.-Hoch: 56,26  
 52-Wo.-Tief: 33,88  
 KGV \* 2021: 14,00  
 Marktkapitalisierung: 16,91 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 1,85€/3,58 %  
 Handelsvol: 1.121.610 Stk

**Raiffeisen Bk. Internat.**  
 -4,55%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 24,20  
 Seit 1 Woche: -11,56 %  
 Seit 3 Mon.: -7,38 %  
 52-Wo.-Hoch: 29,50  
 52-Wo.-Tief: 15,87  
 KGV \* 2021: 11,00  
 Marktkapitalisierung: 7,60 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 1,23€/5,32 %  
 Handelsvol: 1.682.680 Stk

**S Immo AG**  
 -0,68%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 21,90  
 Seit 1 Woche: 0,23 %  
 Seit 3 Mon.: 5,84 %  
 52-Wo.-Hoch: 22,55  
 52-Wo.-Tief: 16,80  
 KGV \* 2021: 26,85  
 Marktkapitalisierung: 1,6010 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,50€/2,30 %  
 Handelsvol: 792.376 Stk

**Schoeller-Bleckmann**  
 -5,45%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 38,50  
 Seit 1 Woche: -4,84 %  
 Seit 3 Mon.: 2,68 %  
 52-Wo.-Hoch: 45,05  
 52-Wo.-Tief: 28,15  
 KGV \* 2021: 50,56  
 Marktkapitalisierung: 0,5824 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,00€/0,00 %  
 Handelsvol: 226.072 Stk

**Internationale Börsenindizes**  
**DAX**  
 -3,80%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022  
  
 Gewinner: Henkel, E.ON, Vonovia, Dt. Börse, Merck  
 Verlierer: Delivery Hero, Dt. Bank, Infineon, Volkswagen Vz, Siemens Energy

**TecDAX**  
 -4,57%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022  
  
 Gewinner: Telefonica Dtl, Utd. Internet, I&I, Qiagen  
 Verlierer: TeamViewer, Suse, MorphoSys, Varta, Cancom

**UNIQA Insurance Group**  
 -4,77%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 8,17  
 Seit 1 Woche: -8,25 %  
 Seit 3 Mon.: -4,77 %  
 52-Wo.-Hoch: 8,48  
 52-Wo.-Tief: 6,21  
 KGV \* 2021: 9,97  
 Marktkapitalisierung: 2,4040 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,18€/2,31 %  
 Handelsvol: 1.416.004 Stk

**Verbund Kat. A**  
 -2,20%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 90,75  
 Seit 1 Woche: -6,63 %  
 Seit 3 Mon.: -7,50 %  
 52-Wo.-Hoch: 106,70  
 52-Wo.-Tief: 58,70  
 KGV \* 2021: 54,45  
 Marktkapitalisierung: 15,11 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,75€/0,85 %  
 Handelsvol: 750.177 Stk

**Vienna Insurance Gr.**  
 -4,08%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 25,75  
 Seit 1 Woche: -8,01 %  
 Seit 3 Mon.: -3,14 %  
 52-Wo.-Hoch: 27,10  
 52-Wo.-Tief: 20,40  
 KGV \* 2021: 8,76  
 Marktkapitalisierung: 3,16 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,75€/3,04 %  
 Handelsvol: 147.788 Stk

**Voestalpine**  
 -5,60%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 31,78  
 Seit 1 Woche: -12,89 %  
 Seit 3 Mon.: -5,06 %  
 52-Wo.-Hoch: 40,38  
 52-Wo.-Tief: 29,22  
 KGV \* 2021: 20,13  
 Marktkapitalisierung: 5,36 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,50€/1,67 %  
 Handelsvol: 1.414.006 Stk

**Wienerberger**  
 -6,73%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022, in Euro  
  
 Vortag: 33,58  
 Seit 1 Woche: -5,95 %  
 Seit 3 Mon.: 0,45 %  
 52-Wo.-Hoch: 35,80  
 52-Wo.-Tief: 27,20  
 KGV \* 2021: 17,69  
 Marktkapitalisierung: 3,61 Mrd.  
 Dividende/Rend.: 0,60€/1,92 %  
 Handelsvol: 719.768 Stk

**EuroStoxx50**  
 -3,76%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022  
  
 Gewinner: Iberdrola, Vonovia, Dt. Börse, Münchn. Rück, Dt. Telekom  
 Verlierer: Adyen, ASML, Infineon, Volkswagen Vz, Safran

**Dow Jones**  
 -2,36%  
 25. 10. 2021 bis 24. 1. 2022  
  
 Gewinner: The Travelers, Home Depot, Verizon, Procter&Gamble, Nike  
 Verlierer: Walt Disney, Boeing, Microsoft, Goldman Sachs, VISA